



”Apoyando a la educación y la revaloración de tradiciones culturales “  
“Cuna de los valientes Guerrilleros de la “Republiqueta de Ayopaya”

CCA. - Casilla 2433, Cochabamba – Bolivia. Enlace: Fabiana Albarado Cel. 72773816 Email  
ccayopayamanta@hotmail.com, [ccaindependencia@hotmail.com](mailto:ccaindependencia@hotmail.com).

Independencia, Casa de la Región-CCA. Calle Colón Nro.6 Tel. 00591 4413 6471, Radio Ayopaya Tel. 00951  
76404585

Asesor Técnico: Ing. Jorge Aquino Telf. / 00591 4244909 - 4459781- Cel.72266671, mail:[casaculturapalca@hotmail.com](mailto:casaculturapalca@hotmail.com)

## VAMOS CAMINANDO – Lasst uns weitergehen

Informationsrundbrief N° 57 Independencia, Cochabamba – Bolivia 12 de septiembre 2019

Redacción: Fabiana Albarado, Severino Maldonado, Jorge Aquino. Versión Alemana: Tanya Mueller, Christina Klausmann

Liebe Freunde in Europa und der Welt

Bolivien hat am 6. August 2019 den 194. Unabhängigkeitstag von Spanien gefeiert. Hiermit wollen wir euch einige Facetten des „Guten Lebens“ in Bolivien präsentieren. Der Fokus liegt auf unserer geliebten Stadt Independencia, das Land in den magischen Bergen. Seit nun 25 Jahren dürfen wir auf Unterstützung des Staates hoffen. Denn bis in die 1980er Jahre gab es keine nennenswerte staatliche Präsenz, außer zu Zeiten der Wahlen, in denen politische Parteien in allen Winkeln unseres Landes mit Sport- und anderen Gaben präsent waren, um Wähler zu gewinnen. Dieses Monat hat eine besondere Bedeutung für uns, denn die Präsidentschaftswahlen vom 20. Oktober 2019 stehen vor der Tür.



1.- Die Waldbrände in Bolivien, mit einem noch unkalkulierbaren Ausmaß an Umweltschäden; betroffen sind mehr als 2 Millionen Hektar (bis 15.09.19) Wald und Landschaft des Amazonas; das Feuer breitet sich auf unkontrollierbarer Art und Weise aus, es hat einige tausend Hektar zerstört und die Erholung dieses Schadens wird mehr als 100 Jahre umfassen: es scheint, als stelle Mutter Erde die Menschheit vor ein letztes Ultimatum. Eine Redewendung besagt: „Genug der Ausbeutung von PACHAMAMA“. Das Feuer verursacht kurzfristig irreparable Schäden, welche im Prinzip die gesamte Region CHIQUITANIA betreffen, wo Lebensmittel für den nationalen Bedarf aber auch den Export hergestellt werden. Die bolivianischen Wälder werden als Ackerland genutzt, um das

**Überleben der Bevölkerung und der Agrarindustrie zu sichern. Denn große Mengen an Produkten von Landbesitzern in Chiquitania werden für den Export produziert.**



Um das Land in Chiquitania zu kultivieren, wird die einfachste Methode genutzt, Feuer. Aber dies bringt sogleich Gefahren mit sich. Traurigerweise müssen wir mitansehen, wie tausende von Hektar, Wald, Grasland und Fauna verloren gehen und Schäden im großen Ausmaß der Biodiversität hinterlässt.

Es sei die billigste und einfachste Variante, erklärt Juan Carlos Ledezma, Biologe und Experte der Forstwirtschaft bei Conservation International. „Man muss 20 oder 30 Meter lange Bäume fällen, sie vom Grundstück entfernen, um das Holz verkaufen zu können. Der Rand der Felder soll sauber sein, damit sich das Feuer nicht ausbreiten kann. Es ist ein gefährliches Unterfangen für Mensch und Umwelt, trotzdem wird diese Methode noch häufig von Kleinbauern angewandt. In Bolivien sind die Kleinbauern nicht gut genug mit dem richtigen Equipment ausgestattet, wie z.B. Traktoren oder Motorsägen für die richtige Säuberung. Aber auch wenn sie es hätten, wäre es schwierig auf Dauer Benzin zur Verfügung zu haben“. Somit wird alles per Hand durchgeführt. Hinzu kommt noch die Erschwernis, des nicht vorhandenen Zugangs zu den meisten Communities. Erosion und Bodeninstabilität sind die Folgen der massiven Rodungen.

Bevor das Feuer das aktuelle Ausmaß erreicht hatte, gab Präsident Evo Morales eine kurze Stellungnahme für die betroffene Bevölkerung ab: „Wenn kleine Familien nicht reden, wovon werden sie leben?“ Diese Worte haben Umweltaktivisten schockiert, vor allem jetzt, wo sich die Brände ausgebreitet hatten und mehr als 20.000km<sup>2</sup> an Wald zerstört wurden. Das Dekret der Zwietracht aller Verbände drückt die selbe Enttäuschung, über die mangelnde Beachtung des Waldes, gegenüber den Regierungsbehörden aus. Ein am 9.Juli unterzeichnetes Dekret des Präsidenten erlaubt das kontrollierte Verbrennen in den Regionen von Santa Cruz und Beni. Ein Dekret, welches dem allgemeinen Geist der Umweltpolitik des Präsidenten zu entsprechen scheint: Eine Erweiterung der Agrargrenze im Osten des Landes, zum Nachteil des Waldes- obwohl die Böden nicht sehr fruchtbar sind. 350.000 Hektar Waldfläche, die jedes Jahr im Land verschwindet- wodurch Bolivien zu den 10 Ländern der Welt gehört, welche am meisten Waldrodung betreiben- ist das Werk von Großproduzenten und Viehzüchtern.(Quelle Radio France International)

Von Ende August bis Anfang September gibt es keinen Regen in Chiquitania. Die starken Winde lassen die Feuerherde wachsen. Die Anstrengungen von tausenden Bolivianern, selbst mit der Unterstützung des größten Tankflugzeugs der Welt, ist es nicht möglich das Feuer unter Kontrolle zu bekommen, auf dieses niemand vorbereitet war. Chiquitania ist das Tor des Amazonas, das

Gebiet umfasst feuchte Wälder und einzigartige Fauna, **die Lunge der Welt**. Aus diesem Grund ist es das Recht aller Menschen, diese Brände unter Kontrolle zu bekommen, in der Hoffnung das die Regierung auf verstärkte internationale Zusammenarbeit eingeht, um weitere Schäden der Biodiversität und Lebensmittelerzeugung zu stoppen.

Präsident Evo Morales dankt der französischen Regierung für den Erhalt der 38 Feuerwehrmänner, 2 Tonnen Spenden und Schutzkleidung, 60 Wasserpumpen, 10 Generatoren, 4.000 Schutzmasken, 55 Sprinkler und 10 Notbeleuchtungen. **„Wir sind dankbar für die internationale Solidarität, die uns zugesprochen wurde“**, so Morales.

Die „Boeing 747 Supertanker“, das größte Feuerwehrflugzeug der Welt; 42 Panzer, 15 Hubschrauber und Leichtflugzeuge sowie mehr als 200 Fahrzeuge für den Transport von Brigademitgliedern und Freiwilligen, welche mehr als 7.000 Menschen transportierten. Darüberhinaus verfügt die Boeing CH-47 über einen Chinook-Hubschrauber mit einer Abgabekapazität von 12.000 Litern Wasser. Argentinien und Peru helfen Bolivien in dieser schweren Zeit, mit Hubschraubern und spezialisierten Feuerwehrleuten, aus. Leider reicht die Hilfe nicht aus.

Mauricio Ramirez, Residenzkoordinator der Organisation der Vereinten Nationen (UN) richtet sich an Bolivien „Ja, Chiquitania gehört zu Bolivien, es ist in deren Territorium, aber die Biodiversität und die Natur gehört allen (...)“, sagte er. Betrachten wir diese Fotos, so müssen wir zugeben, dass wir alle davon betroffen sind, denn die Lunge der Welt ist in Gefahr und die Regierungen müssen Verantwortung zeigen um sie zu schützen.







- 1.-Evo Morales Ayma erklärt die Waldbrände zu einer nationalen Katastrophe (immer noch nicht)
- 2.-Die internationale Gemeinschaft muss die betroffenen Länder unterstützen, um die Brände unter Kontrolle zu bekommen
- 3.-Der bolivianische Staat muss Unterstützung hinsichtlich richtiger Ausrüstung schaffen, damit in Zukunft mit einer anderen Methode Land kultiviert werden kann
- 4.-Es bedarf einer Vorbereitung zum Wiederaufbau von Chiquitania. Zusätzlich müssen multidisziplinäre Teams zur Unterstützung beitragen, damit es zu einer Umerziehung hinsichtlich dem Bewusstsein unserer Umwelt und Lebeneinstellung kommt.



**2. Wasser zur Produktion von Agrarflächen sowie Obstkulturen für QUECHUAS, ein Beispiel in CHARUNI: die Aufopferung und Anstrengung der betroffenen Familien, die ihren eigenen Beitrag leisten, sollten als Beispiel für andere Gemeinschaften dienen; die Arbeit die ES kostet, dies ist ein Teil unserer Geschichte und die Errungenschaft der MICRORIEGO, welche wir gemeinsam mit CCA verwalten. Die finanzielle Zusammenarbeit von RUNA MASIS e.V. aus Deutschland, um die 6-Zoll-Politrohre zu kaufen. Das Ziel ist es, ertragreichen Obstbau sowie Lebensmittel zu produzieren, die auf den Märkten von Independencia und Oruro angeboten werden können und somit einen entsprechenden Beitrag zum Familienbudget leisten werden.**

Die Gemeinde CHARUNI hat 25 Familien, die drei Monate intensive Ausgrabungsarbeiten durchgeführt haben. Es wurden unter anderem Grabungen für unterirdische Pipelines vollzogen, damit das Wasser direkt aus dem Fluss geleitet werden konnte. Das Wasser stammt von einer Süßwasserbergquelle und Kristalline, welche des Weiteren durch natürlichen Niedergang in die Länder von Charuni geleitet wird. Aufgrund eines felsigen Hügels, mussten die Arbeiter teils an sehr steilen und gefährlichen Abschnitten arbeiten. Glücklicherweise sind diese Abschnitte fast fertig. Der Schlüssel zum Erfolg, war der Kauf einer mittelgroßen Bohrmaschine. Ohne der Unterstützung des CCAs durch deren 6PS starken Generators, wären die felsigen Abschnitte unmöglich gewesen zu durchbrechen. In der vergangenen Woche ist es gelungen, die Rohre durch den gefährlichsten Abschnitt zu verlegen. Nun wird der Boden vorbereitet, damit das Verlegen der Rohre fortgeführt werden kann um die 2km zu vervollständigen. Derzeit befinden sich die Arbeiten im zweiten Abschnitt, bei Kilometer 1,2. Es ist beizufügen, dass die Arbeiter einer aufopfernden Arbeit nachgehen, denn viele müssen vor Ort schlafen, da der Weg bis nach Hause zu weit wäre. Zusätzlich ist die Versorgung von Lebensmitteln eher knapp. Einige Tage halfen sich die Arbeiter gegenseitig mit Kokablättern und „geröstetem“ Mais aus. Alle Familien haben mehr als 20 Tage gearbeitet, in jenem Zeitraum wurden von dem geplanten 2.200 Meter langem Abschnitt, 800 Meter verlegt. Die Arbeit bezieht einen Vorschuss von 50%, der Rest wird mit einer zweiten finanziellen HILFE von RUNA MASIS aus Deutschland, abgeschlossen.





**3.-DER ÖKOLOGISCHE GARTEN und LANDSCHULEN befindet sich in einem guten Fortschritt. Die Kinder der zwei Schulen in Independencia, lernen den Gebrauch und Umgang mit medizinischen und Nutzpflanzen und das Wissen über den Vorteil sowie die Art des Anbaus von Nutzpflanzen kennen. Des Weiteren soll der Garten als „Familienerholungszentrum“ dienen, in dem die Kinder Zeit mit ihren Eltern verbringen können. Es gibt keinen vergleichbaren Ort in Independencia wie den ökologischen Garten, in dem die 3.000 Einwohner die Möglichkeit haben, sich zu bewegen. Als oberste Priorität des CCAs steht die Familie. Kinder als Grundlage der zukünftigen Gesellschaft. Aus diesem Grund ist es notwendig, die junge Generation mit Umweltbewusstsein auszubilden, um die PACHAMAMA, zu schützen. Vor allem in einer Zeit, wo Technologie die Überhand ergreift. Wir arbeiten mit Hilfe von Kindermissionwerk Aachen.**

Das Programm der Umwelterziehung und das Lernen von kulturellen sowie handwerklichen Fertigkeiten, ist für eine Vorbereitung auf die berufliche Laufbahn der Kinder gedacht. Sie können Fertigkeiten erlernen und ihre Stärken entdecken, die ihnen in Zukunft in jeglicher Sicht hilfreich erscheinen. Die Jugend ist unsere Zielgruppe, für die die Ressourcen des CCA investiert. Denn wenn wir junge Menschen gut ausbilden und vorbereiten, dann ist dies schlussendlich ein Beitrag zu einer funktionierenden Gesellschaft.

Das CCA ist sich im Klaren, dass viele Kinder, die in den Dörfern leben weniger Ressourcen zur Verfügung haben. Aus diesem Grund sind wir bemüht, Jugendliche pädagogische Unterstützung zu gewährleisten sowie Materialien für Forschungsarbeiten und Hausarbeiten zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren versuchen wir sie auch Zuhause durch unser Radioprogramm der kulturellen Orientierung zu begleiten, was somit eine Ergänzung zur studentischen Ausbildung beitragen soll.

Der Hauptteil des ökologischen Gartens bezieht sich auf das Wissen von Heilpflanzen und den Anbau von Gemüse und Obst. Des Weiteren ist die nachhaltige Nutzung von Wasser und die

funktionelle Art der Bewässerung ein wichtiges Thema. Die Einführung in Methoden und Materialien für die Konstruktion eines Hauses, sowie die Verwendung von lokalen und recycelbaren Baumaterialien sowie Fotovoltaik soll den Jugendlichen nähergebracht werden. Ein weiterer Teil ist die Förderung der Familie, indem Mahlzeiten gemeinsam zubereitet und geteilt werden können. In diesem Fall, haben Familien die Möglichkeit, die im Garten vorhandenen Utensilien, wie einen Grill auszuleihen. Kurz zusammengefasst, ist der ökologische Garten, eine Begegnungsort von jung und alt und im Zentrum steht das bewusste Handeln und Teilen mit Mitmenschen und Umwelt.



*In den obigen Bildern ist der Fortschritt des neuen Baumhauses im ökologischen Garten zu sehen.*



*Weiters wurde ein kleiner Kletterpark für Kinder ab 8 Jahren fertiggestellt. Dieser beinhaltet ein Klettergerüst mit einer abschließenden Rutsche und einer Verbindung zu einer Hängebrücke.*



*Kinder sind Basis und Fundament fuer eine neue Gesellschaft die ganz anderes UMGEHEN mit de NATUR weltweit lernen muss. Falls die ERDE als ORT der Menschheit bleiben soll.*

**4.-Der Direktor des CCA. Ing. Jorge Aquino (Coco), ist ein unermüdlicher Konstrukteur von interkulturellen Brücken zwischen Europa und Südamerika, Bolivien. Im Zentrum stehen die Programme zur Ausbildung und Förderung von regionalen Führungskräften in allen Bereichen. Die Verwaltung und Durchführung von Reisen sowie der Austausch mit Unternehmen im In-und Ausland werden von ihm koordiniert. Ein weiterer Vorschlag wäre, Jugendliche nach Nordchile, in den Norden Argentiniens und nach Peru zu senden, mit dem Ziel, einen Erfahrungsaustausch zu erlangen. Um Unternehmen, Förderprogramme aber auch Schwierigkeiten in den Nachbarländern kennenzulernen. Für dieses Unterfangen, ist der Austausch sein alten Bus Fords geplant. Der bereits seit mehr als 20 Jahren den Menschen in den Projekten zur Verfügung gestanden hat.**

Mit aller Kraft, insofern es seine Gesundheit zulässt, arbeitet Ing. Jorge Aquino, als Gründer des CCA, ohne Bezahlung für das Bestehen des CCA. Ebenso ist es ehrenhaft, dass einige Richtlinien diese Institution sogar zu einer legitimen Repräsentation von Menschen macht. Denn die Effizienz ihrer Arbeit stellt zum Beweis, wie angesehen und geschätzt ihre Arbeit wird.

Coco koordiniert bis heute die Arbeitsaufgaben zum Erreichen der Ziele des CCAs. Manchmal ist die Bezahlung der Arbeitskräfte nicht umgehend möglich, aufgrund fehlender Ressourcen, jedoch leben die CCA-Mitarbeiter von der Projektverwaltung und erhalten ihre Anteile nach der Durchführung der Projekte. Das Gehalt wird auf ruraler, regionaler Basis ausgezahlt, nicht auf Nationaler. In Bolivien gibt es NGOs, die überragende Summen bezahlen, die Ergebnisse der Projekte, lassen jedoch zu wünschen übrig.

Jedoch kann man sich auf den Staat nicht verlassen, denn dieser hilft lokalen Organisationen kaum. Es gibt weder das Angebot von pädagogischen Begleitprogrammen noch Lernräumen für Studierende. Auch die Förderung von Musiktalenten gibt es nicht. Die Autoritäten haben wenig übrig für soziale Einrichtungen, die Pfarrei oder das Kulturzentrum. Das Gegenteil ist der Fall, es wird eher darauf geachtet, dass wenig bis keine Unterstützung betrieben wird. Ein Beispiel hierfür ist der Joghurt- und Käsehersteller SALECIANOS. Dieser wurde zum Bankrott getrieben, aufgrund der Einführung einer Eigenproduktion in der Gemeinde von Joghurt- und Käse für die Schulkantine. Die Hoffnung besteht, dass die staatliche Verwaltung eines Tages erkennt, dass es notwendig ist Privatunternehmen im lokalen Raum zu unterstützen.

Aus all diesen Gründen wird es für soziale und entwicklungspolitische Einrichtungen in ruralen Gebieten immer schwerer zu überleben. Nur bei jenen, hinter denen Menschen stehen, die für ihre Region und Mitmenschen kämpfen, hat das Bestehen von lokalen Organisationen eine Chance. Eigeninitiative von Menschen die sich nach Fortschritt und Veränderung sehnen, können diesen Kampf gewinnen.



Treffen im Centro Social mit Schwester Verena.



Teilnehmer am Marsch des Unabhängigkeitstages am 06. August 2019

Ausflug nach Arica, Chile



Luterische Gemeinde und Leitung von MOED- PFALZ in Independencia und Besucher aus EU



5.- Das Photovoltaik-

und Solarprojekt: Das SELF-HELP-PROJEKT, welches durch die Tournee 2018, der Sacambaya-Gruppe und ein Paar kleine Organisationen bis jetzt ermöglicht wurde, ist in einem guten Prozess. Der Erfolg der Eurotour, welche sich über 4 Länder erstreckte (Deutschland, Österreich, Spanien, Frankreich) brachte einen gesammelten Betrag / Minus

Aufwand und Reisekosten von mehr als 30.000 Euro ein. Mit diesem Geld konnten bereits 100 Photovoltaikmodule 325Wp (c/u 230€), polykristalline Wechselrichter der Marke Trina Solar, Wechselrichtermodell der Marke SMA Sunny Tripower STP 25000TL-30 (5.400€) und Zubehoer gekauft wurden. Das Ziel das Photovoltaikzentrum zu bauen, geht nun in Erfüllung. Mit Dezentrale Anlagen. Zur seit existiert immer noch nicht eine Regelung zur Einspeizung in National Netz

5 dezentrale Zentren wurden dafür ausgewählt:

1. ACUTANI Berg mit 2 Regionalsender AYOPAYA und DOMINGO SAVIO
2. Der ÖKOLOGISCHE GARTEN und Umweltschulungsort
3. CCA- Produktion- und Bildungszetrum
4. PFARREI SAN FRANZISCO – Salesianer -
5. HOTEL INTI WASI Haus der Internationalitaet

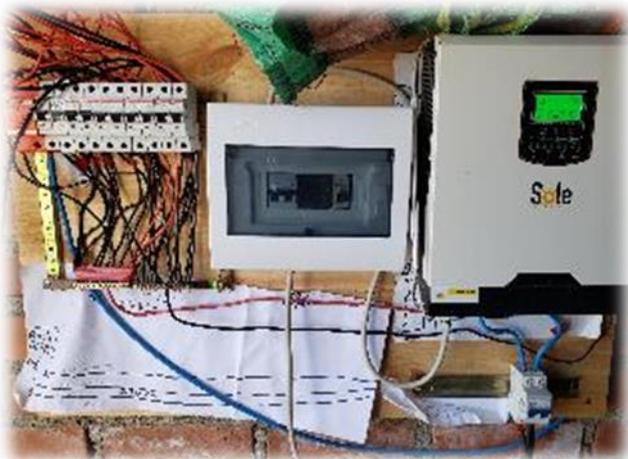
Mit der Installation wurde bereits begonnen. Zusätzlich besteht bereits Interesse des Centro Social, und die Kreditgenosenschaft an einer Kooperation.

Die Techniker im CCA leisten hervorragende Arbeit bei der Durchführung des Projekts, in jenem junge Bolivianer und Europär zusammenarbeiten. Eine Zusammenarbeit besteht mit dem europäischen Unternehmen ENERSOL aus Santa Cruz. Das dafür zu beschaffene Material und die Zusammensetzung eines Montageteams, für ein Gelingen der Arbeit, steht unter der Leitung von Ing. Jorge Aquino sowie unseren Freunden Wissemann Bernhard, Manfred Sturm und Fam. Repnik Waltraud und Gerhard.

Die Installation der dezentralen Photovoltaikanlage ist im Gange. Nach und nach werden Gel-Batterien nach ACUTANI transportiert, damit 800 Ah mit 20 Modulen zur Verfügung stehen, welche das Radio Don Bosco und Ayopaya mit zwei unabhängigen Blöcken versorgt. Im „Haus der Internationalität“ wurden bereits 20 Module installiert. Das Schulungszentrum „Casa de la Region“ verfügt über 15 Module, im ökologische Garten-20 Module und die Pfarre San Franzisco wurde auch mit 20 Modulen versehen. All diese Zentren sind die Hauptinstitutionen für soziale, pädagogische und kulturelle Arbeit zu Gunsten unserer Mitmenschen und nehmen daher eine zentrale Rolle in der Versorgung mit Solarenergie ein. Am das ökologische Garten Naeh 250 mt ist ein Starkstromnetz Leitung intaliert. Daher werden wir in naechsten Monaten weiter ausbauen die



FREIFOTOLVOLTAIK ANLAGE, Platz es ist genug diese Vorhaben zu ermoeeglichen.





**6.-Die Arbeit mit lokalen Initiativen, welche sich die Entwicklung und Initiation von kulturellen Programmen in abgelegenen Gemeinden zum Ziel gesetzt haben. Es kann fast als eine unmögliche Mission gesehen werden, da es nur mit Altruisten und einem Freiwilligen schaffbar ist. Die Menschen in jenen Regionen werden als Idealisten bezeichnet, wenn sie Fortschritt und Transformation in deren Region anstreben. Jeder nutzt unterschiedliche Mittel zur Erreichung eines Ziels, wir suchen nach einer eigenen Lösung zusammen mit Menschen, die ein Vorbild für Mensch und Umwelt sein wollen. Die Finanzielle Hilfe von Weltmission Bamberg es ist von grosse Bedeutung, fuer die Junge familiein u Kindern auf dem Landschulen.**

Seit nun 32 Jahren (23.Januar 2020 werden es 33 Jahre) arbeitet das Ayopayamanta-Kulturzentrum mit seinen Mitarbeitern gemeinsam für einen Weg der guten Bildung. Teil davon ist die Bereitstellung einer Bibliothek und einem Studienraum. Dieser Bereich wird täglich von ca. 50 Kindern und Jugendlichen zur Durchführung von Hausaufgaben, lesen von Büchern, Basteln und Recherchieren genutzt. Es besteht auch die Möglichkeit ein Musikinstrument zu erlernen.

Die Schulungen für Frauen gehören auch in den Aufgabenbereich des Kulturzentrums. Diese inkludieren, das Weben und Nähen. Aus diesem Zweck stehen ihnen Räume mit Maschinen und Webstühlen zur Verfügung. Die produzierte Ware ist teils für den Export nach Deutschland und Österreich gedacht



*Frauen bei der Arbeit zur Fertigstellung der Pullover und Schals für den Export.*

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ausbildung und Förderung von Jungunternehmern, welche zur Unterstützung von internationaler Zusammenarbeit durch das Erlernen des richtigen Obstanbaus, Umgang mit Werkzeugen, Teilnahme an Schulungen und Austauschprogrammen mit Obstbauern ausgebildet werden sollen. Damit die Ausbildung der neuen unternehmerischen Führungskräfte Früchte trägt, müssen sie auf jene Art ausgebildet werden, dass sie in weiterer Folge selbst in der Lage sind, Weiterbildungen durchzuführen.

Das Verständnis, dass Jugendliche Begleitung brauchen um nicht auf die schiefe Bahn zu geraten, ist daher sehr wichtig. Aus diesem Grund ist der ökologische Garten ein Beispiel für die ergänzende Umwelterziehung und Familienförderung, für eine Grundlage des „Guten Lebens“. In diesem Projekt, beobachten, sehen, fühlen und lernen Kinder und Jugendliche, dass die Natur ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens ist. Aus diesem Grund ist es wichtig, richtiges Verhalten und einer Grundeinstellung gegenüber der Natur, zum Schutz der Umwelt zu erlernen. Um ihnen dies näher zu bringen, haben wir drei „Boards of Life“ erstellt, welche auf den Fotos zu sehen sind.

Des Weiteren arbeiten wir mit ländlichen Schulen, als „Pilotschulen“ zusammen. Diese drei Boards decken die Themen: Technik- Musik-Umwelt ab. Das Technik-Board enthält verschiedene Arten von Werkzeug, damit die Kinder deren Namen und Verwendung erlernen können. Das Musik-Board dient zum Verstehen ihrer Kultur und Vorfahren. Durch Musik und Tänze sollen sie nicht vergessen woher sie kommen. Das Umwelt-Board soll das Bewusstsein gegenüber der Mülltrennung und Schutz der Natur verdeutlichen.

Zu alledem haben wir ergänzend das Ayopaya Regionalradio, welches als Informationsvermittler dient und das Leben mit viel Musik erheitert.

Es gibt aber auch eine Kehrseite unserer Arbeit im CCA, welche weniger positiv konnotiert ist. Die Mitarbeiter sind oft mit unserer Arbeit unzufrieden und leider gibt es auch Neid für unsere Jobs die wir bieten. Viele betrachten uns als faul und pessimistisch in Bezug auf unsere Kapazität und Leistung etc. Auch wenn wir oft zu wenig Anerkennung bekommen, werden wir unsere Arbeit fortsetzen und nicht klein begeben.

Die geleistete Arbeit und Umsetzung ist dem Dank und der Solidarität der Ayopayaños zuzusprechen. Natürlich auch der Hilfe der evangelisch-lutherischen Kirche, der evangelischen Pfarreien, der Solidarität der katholischen Kirche von Bamberg, Speyer, Bolivienkreis Neckarau und den kleinen Organisationen Inti Ayallus, Kunan Minka, Hungermarsch Landstuhl, Runa Masis, Korage, Kinder Missionswerk Aachen, Goetzis/Vorarlberg, Vulkanland in Österreich und Solidaritätsgruppen von Familien in Frankreich und Deutschland, die mit eigener Arbeit und viel Aufwand Euro für Euro zusammengetragen haben.

Dank sei an alle Familien und Menschen gerichtet, die ihre wertvolle Zeit für den Einsatz an eine solidarische Welt richten und eine wirtschaftliche Zusammenarbeit ermöglichen. In diesem Zusammenhang und damit die Arbeit in Independencia, dem CCA, weiterhin in so gutem Ausmaß fortgeführt werden kann, freuen wir uns natürlich immer herzlichst über Spendeneingänge.



Erstellung und Übergabe der drei Boards: Technik, Fotovoltaik und Umwelt Umwan die Klassen der Landschulen



Erhalt und Einweihung der Boards sowie eines neuen Backofens für die Schulkantine



*Schule in Ichuloma und Eltern arbeiten in Schulhof*



## 7.- Ein Kurzbericht von Christina Klausmann und Lukas Steigerwald über den aktuellen Stand der Photovoltaikanlage in Tojloluni

Am 16.08.2019 sind Christina (24 Jahre, Architekturstudentin, Freiwilligendienst 2014 in Independencia) und ich, Lukas (29 Jahre, Bautechniker. Erstmals in Südamerika) mit dem Bus aus Cochabamba in Independencia angekommen. Während der nächsten drei Wochen hatten wir die Möglichkeit, an den Projekten des „Ayopayamanta Cultur Center“ teilzunehmen. Unter anderem wurden wir mit der Planung der Photovoltaikanlage beauftragt, die südlich der Stadt installiert wird. Derzeit planen wir die Errichtung einer Fläche mit 96 Solarmodulen (ca. 200m<sup>2</sup>), die in den kommenden Jahren eine Erweiterung dieser Fläche ermöglichen wird. Die Idee ist, den

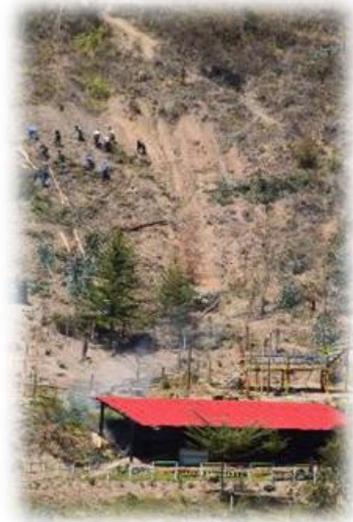


erzeugten Strom in das öffentliche Netz einzuspeisen und so laufende Einnahmen zu generieren. Leider gibt es derzeit keine Richtlinien oder Gesetze über die Solarstromversorgung im öffentlichen Netz, die sich in Zukunft mit der Entwicklung von Photovoltaikanlagen in Bolivien ändern werden. Um die Zeit bis zum Bezahlen des Stroms zu verkürzen, wird der erzeugte Strom zunächst für die Unabhängigkeit verwendet. Zu diesem Zweck wurden bereits positive Gespräche mit dem Sozialzentrum geführt, an denen wir teilnehmen durften. Die überzeugenden Argumente sind die Erzeugung von Strom mit geringem CO<sub>2</sub>-Gehalt, ein niedrigerer Preis als die des staatlichen Anbieters und die autarke Versorgung der Verbraucher. Da sich ein Teil der Photovoltaikanlage bereits im CCA befindet,

montieren wir zunächst vier Paneele mit Unterkonstruktion als Test, um die Paneele zu vermessen und eine möglichst wirtschaftliche Anordnung zu generieren (Menge der Grundlagen und Platzbedarf). In puncto Planung war dieses Projekt für uns schnell abgeschlossen. Die Arbeiten im Bereich des zukünftigen Werks begannen kurz nach Abschluss unserer Pläne. Der erste Schritt war das Fällen von Bäumen in Tojloluni. Diese Aufgabe wurde von rund 30 Männern aus Charuni als Ausgleich für die Finanzierung ihres



Bewässerungssystem übernommen. Nach einem Tag war das Feld frei von Vegetation und nichts stand mehr im Wege, um die Fundamente zu legen. Immerhin kann man sagen, dass die Photovoltaikanlage einen großen Vorteil für Independencia darstellt. Der wichtigste Punkt ist wahrscheinlich die Möglichkeit, dass dem CCA ein hohes, aktuelles und daher vorhersehbares Einkommen generieren wird. Aus unserer Sicht ist die Photovoltaikanlage ein sehr wichtiger Baustein auf dem Weg zur Selbstfinanzierung ohne fremde Hilfe.



**Wir grüßen alle unsere Freunde, die sich innerhalb aber auch ausserhalb unserer Landesgrenze befinden. Fuer Jeder Finanzielle HILFE durch die VEREINE sind wir sehr Dankbar**

***Jorge, Severino, Fabiana, Roxana, Juana, Carmen, Nivardo, Wilder, Jose, Meliton una alle andere***



***INDEPENDENCIA*** *Hauptstadt der Provinz Ayopaya mit 3.000 Einwohner*